

**Protokoll zur 3. Beiratssitzung zum Projekt „Individuelle Bildungsplanung von Anfang an für Kinder mit Behinderung und drohender Behinderung“  
08.10.2013, Raum F409 Landeshaus des LVRs**

Beginn: 14.30 Uhr

Ende: 16.00 Uhr

**Teilnehmer:** Kornelia Kronenberg (Bildungsbüro Düsseldorf), Willi Palm (Rheinisch-Bergischer Kreis), Wolfgang Blaschke (mittendrin e.V.), Martin Künstler (Paritaet. NRW), Ute Jansen (MFKJKS), Cirsten Voß (MSW), Kerstin Ziemer (Uni Köln), Sarah Strauß (Uni Köln), Karin Kleinen, Elke Pfeiffer (beide LVR-Landesjugendamt), Ulrich Wontorra, Peter Anders, Richard Bongertmann, Wilfried Kölzer (alle LVR-Dezernat Schulen),

**Inhalte:**

- Begrüßung und Eröffnung der Beiratssitzung durch Herrn Wontorra (LVR), sowie ausdrücklicher Dank an den Rheinisch Bergischen Kreis, der weiterhin am Projekt teilnimmt.
- Frau Strauß präsentiert den aktuellen Stand des Projektes (Projektfortschritt, Rückläufe, erste exemplarische Ergebnisse) sowie Vorschläge für das weitere Vorgehen. Hier stehen u.a. die Fragen nach einer möglichen qualitativen Erweiterung sowie die mögliche Entwicklung und Umsetzung von Handlungsempfehlungen für verschiedene Zielgruppen im Fokus.
- Fragen, Anmerkungen und Diskussionspunkte zum aktuellen Stand des Projektes (s. folgende Punkte)

**Handlungsempfehlung:**

- Neben einer gedruckten Broschüre soll auch der Gedanke einer online-Plattform o.ä. mitgedacht werden.
- Es gibt unterschiedliche Ideen für die Umsetzung der Handlungsempfehlung. Zum einen ist denkbar, konkrete Materialien für die Modellregionen zu entwickeln. Denkbar ist ebenfalls eine Handlungsempfehlung auf einer Metaebene, die sich bspw. mit Kernkategorien beschäftigt und in übergeordneter Form auf andere Landkreise und Städte übertragbar ist.
- Ideen: die Handlungsempfehlung in Leichter Sprache und/oder mehrsprachig zu verfassen oder in Form einer Checkliste.
- Zu klären ist hier die Beteiligung der Regionen, beziehungsweise der Umfang der Beteiligung. Es ist angedacht, den Regionen die Möglichkeit zu geben, mit konkreten Fragen/Wünschen Schwerpunkte zu setzen.

**Einzelne Themen / Aspekte der Befragung:**

- Freizeitangebote: Hier weist Herr Wontorra auf ein vom LVR in Auftrag gegebenes Forschungsprojekt "Erfolgsfaktoren für inklusiven Sport in Schulen und Vereinen" in Kooperation mit dem Ministerium für Familie, Kinder und Jugend, Kultur und Sport sowie dem FiBS (Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport, Köln, Dr. Volker Anneken) Ansprechpartner beim LVR ist Frau Dr. Andrea Weidenfeld.
- Fortbildungsangebote für Fachkräfte: Hinweis, dass es möglicherweise einen Unterschied zwischen Wünschen und tatsächlichen Bedarfen gebe. Hier sei es möglicherweise interessant genauer hinzugucken (ggf. auch im Rahmen von qualitativen Interviews). Allerdings stellt sich die Frage, ob dies zu umfassend für eine Ergänzung und nicht vielmehr eine neue Forschungsfrage ist.

- zentrale Telefonnummer/Einrichtung/Servicestelle: Vorschläge, dass es für Eltern am einfachsten wäre, wenn diese die Möglichkeit hätten - ähnlich der 115-Telefonnummer für Behörden - sich an eine zentrale Stelle oder Person zu wenden, statt sich in einer Flut von Stellen/ Ansprechpartner durchfragen zu müssen (auch als Idee für die Handlungsempfehlung).
- Lotsen/Fallmanagement: Herr Palm merkt an, dass sich der Gedanken verändern müsse, dass nicht die Menschen, die Fragen haben, sich an Institutionen wenden müssen, sondern dass diesen ein Lotse an die Seite gestellt wird, der die Familie bei allen Angelegenheiten und über eine erhebliche Zeitspanne begleitet. Hier verweist Herr Kölzer auf die Uni Witten, die einen Schulungslehrgang für Lotsen anbietet (der allerdings bisher nicht finanziert sei).
- Auf Rückfragen zu den Zielgruppen der Befragung führt Frau Dr. Strauß aus, dass u.a. auch Offene Ganztagschulen, Inklusionskoordinatoren und Vertreter der regionalen Bildungsnetzwerke beteiligt waren.

**Termine:**

- Nächste Beiratssitzung: 24.01.2014
- Zwischenbericht zum Stand des Projektes für den nächsten LVR-Schulausschuss am 20.11.2013

gez.

Frau Dr. Strauß  
Universität Köln